

Fonds im Fokus

Aktuelle Informationen aus dem Fondsmanagement

17. November 2021

UniGlobal Dividende A

Weltweiter Aktienfonds mit dividendenstarken Unternehmen

 Union
Investment

UniGlobal Dividende A

Weltweiter Aktienfonds mit dividendenstarken Unternehmen

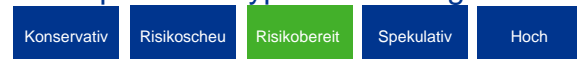
WKN: A2DMRE

Risikoklasse: ■ erhöhtes Risiko

Morningstar Rating: ★★★

Scope M.F. Rating: B

Risikoprofil des typischen Anlegers



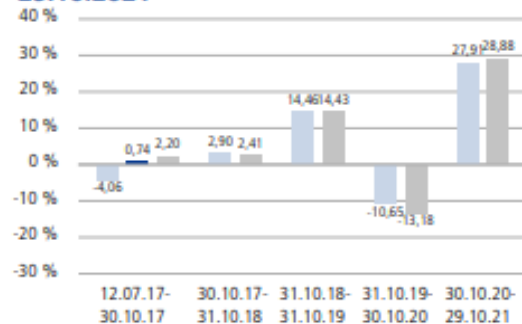
UniGlobal Dividende A ist ein Aktienfonds, der überwiegend in Aktientitel dividendenstarker Unternehmen anlegt. Darunter fallen Gesellschaften mit attraktiver Dividendenrendite und langfristig überzeugenden Gewinnperspektiven.

Empfohlener Anlagehorizont



Der Fonds eignet sich für Kunden mit einem Anlagehorizont von sieben Jahren oder länger.

Historische Wertentwicklung per 29.10.2021



Indexierte Wertentwicklung seit Auflegung



■ Wertentwicklung (brutto) ■ Wertentwicklung für den Anleger (netto) ■ Wertentwicklung Vergleichsmaßstab

Zeitraum	Monat	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	Seit Auflegung	2020	2019	2018
Pro Jahr (in %)	-	-	27,91	9,38	-	-	7,34	-4,94	24,22	-2,41
Absolut (in %)	3,30	17,21	27,91	30,81	-	-	35,60	-	-	-

Abbildungszeitraum 12.07.2017 bis 29.10.2021. Die Grafiken basieren auf eigenen Berechnungen gemäß BVI-Methode und veranschaulichen die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Zukünftige Ergebnisse können sowohl niedriger als auch höher ausfallen. Die Bruttowertentwicklung berücksichtigt die auf Fondsebene anfallenden Kosten (zum Beispiel Verwaltungsvergütung), ohne die auf Kundenebene anfallenden Kosten (zum Beispiel Ausgabeaufschlag und Depotkosten) einzubeziehen. In der Netto-Wertentwicklung wird darüber hinaus ein Ausgabeaufschlag in Höhe von 5,00 Prozent im ersten Betrachtungszeitraum berücksichtigt. Zusätzlich können Wertentwicklung mindernde Depotkosten anfallen. Pro Jahr: Durchschnittliche jährliche Wertentwicklung nach BVI-Methode. Absolut: Wertentwicklungsberechnung gesamt.

Kernaussagen

- Im Krisenjahr 2020 entwickelten sich dividendenstarke Aktien schlechter als der breite Markt. Viele Unternehmen hatten aus Vorsichtsgründen ihre Dividenden gekürzt bzw. komplett eingestellt
- Mit der weltweiten konjunkturellen Erholung konnten die meisten Firmen ihre Dividendenzahlungen wieder aufnehmen. Zudem haben sie aufgrund ihres vorsichtigen Verhaltens die Bilanzen gestärkt
- Viele Marktteilnehmer favorisieren auch vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus inzwischen defensive Titel. Hierzu gehören vor allem auch Dividendenwerte. Diese bieten insbesondere im aktuellen Umfeld negativer Realzinsen attraktive Renditechancen
- Der Effekt von Dividenden auf die langfristige Wertentwicklung eines Aktienengagements wird oft unterschätzt
- Nur Unternehmen mit einem guten Geschäftsmodell sind in der Lage, hohe und zugleich stabile Dividendenzahlungen zu leisten
- Das Fondsmanagement wählt in einem mehrstufigen Prozess gezielt nur eine begrenzte Anzahl von Qualitäts-Aktien aus
- Auf Einjahressicht konnte UniGlobal Dividende A um 27,9 Prozent zulegen, seit Anfang dieses Jahres um 17,2 Prozent (Stand: 31.10.2021)

Dividendenaktien im Jahr 2020 unter Druck

Sowohl das Jahr 2020 als auch das laufende Jahr haben sich nicht als die besten Zeiten für dividendenstarke Aktien erwiesen. Während der MSCI World-Index auf Jahressicht um 38,5 Prozent zulegen konnte, gewann der MSCI World High Dividend Yield-Index „nur“ 24,5 Prozent (per 31.10.2021, jeweils in Lokalwährung). Diese relativ schwächere Wertentwicklung der Dividentitel ist vor allem der Corona-Pandemie geschuldet. Mit dem Ausbruch der Corona-Krise im Frühjahr 2020 kam bei vielen Firmen große Unsicherheit auf. Eine Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung war nicht möglich.

Die Corona-Pandemie ist ein in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte einmaliges Ereignis, für das es keine Erfahrungswerte aus der Vergangenheit gab. Anders als die Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte traf das Corona-Virus eine Weltwirtschaft, die sich in guter Verfassung befand. Das Wachstum war intakt und die Bilanzen der Unternehmen sowie die Vermögenssituation und die Nachfrage der privaten Haushalte waren robust. Die Corona-Maßnahmen der Regierungen, allen voran die Lockdowns, sorgten dafür, dass es beim Wirtschaftsgeschehen von einem Tag auf den anderen zu starken Verzerrungen kam. Statt mit einer Wirtschaftskrise hatten wir es mit einer Gesundheitskrise zu tun, die zunächst nur durch die Vermeidung von Kontakten bekämpft werden konnte. Die Konsumenten wollten und konnten aufgrund ihrer guten Finanzlage zwar konsumieren, aber sie durften es in vielen Bereichen einfach nicht mehr. Besonders betroffen waren die Dienstleistungssektoren, also Branchen, die vom Kundenkontakt abhängen. Die meisten börsennotierten

Unternehmen sind zwar nicht in diesen Branchen tätig. Aber die große Angst, die in den Unternehmen umging, war die Frage, ob viele Menschen ihre Arbeit verlieren und daraufhin nicht mehr konsumieren würden. Bei den Banken befürchtete man eine Welle an notleidenden Krediten, viele Firmen aus der Industrie und der Konsumgüterbranche erwarteten hohe Umsatzausfälle.

Daraufhin zwangen die Regulierungsbehörden vieler Länder die Banken, komplett auf Dividendenzahlungen an ihre Aktionäre zu verzichten. Zudem gingen zahlreiche Unternehmen, die in der Zeit vor Corona noch ordentliche Dividenden ausgeschüttet oder Aktien-Rückkaufprogramme durchgeführt hatten, lieber auf Nummer sicher. In einer Phase, in der es unmöglich war, verlässliche Prognosen über den künftigen Geschäftsverlauf abzugeben, war es für die Unternehmen die naheliegendste Alternative, die Dividende zu kürzen oder ganz auszusetzen. Hierdurch konnten die Rücklagen erhöht werden. Ziel war die Sicherung der Bilanzen, um finanzielle Schief lagen zu vermeiden.

Diese Signale wurden vom Markt negativ aufgenommen. Entsprechend stark gingen auch die Aktienkurse der betroffenen Firmen zurück. Im Gegensatz hierzu konnten sich die Kurse der Wachstumswerte beispielsweise aus der Technologie-Branche, die ohnehin keine (oder niedrige) Dividenden zahlen, vergleichsweise gut halten. Zusätzlich kam ihnen die ultra-lockere Geldpolitik der großen Notenbanken zugute, die in Reaktion auf die Corona-Lockdowns neue Anleihe-Ankaufprogramme auflegten und somit das Zinsniveau niedrig hielten.

Das Comeback der Dividendenaktien

Mit der Entwicklung der Corona-Impfstoffe und dem Beginn der weltweiten Massenimpfungen Anfang 2021 hat sich die Lage an den Kapitalmärkten deutlich entspannt. Auch aufgrund von staatlichen Hilfen konnten Insolvenzen vermieden werden. Die börsennotierten Unternehmen kamen weit besser durch die Krise als erwartet, viele von ihnen konnten ihre Gewinne auch steigern. Denn die Konsumenten gaben für viele Waren sogar mehr Geld aus als vor der Pandemie. Wer auf Urlaubsreisen verzichten musste, gönnte sich dafür beispielsweise ein neues Handy.

Fondsstruktur nach Branchen

Gesundheitswesen	19,59 %
Basiskonsumgüter	18,57 %
Finanzwesen	12,84 %
Nicht-Basiskonsumgüter	11,07 %
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	9,08 %
IT	7,83 %
Industrie	7,65 %
Versorgungsbetriebe	6,19 %
Telekommunikationsdienste	3,50 %
Energie	3,15 %

Aufgrund der unerwartet günstigen Gewinnsituation konnten viele Unternehmen, die im vergangenen Jahr die Dividenden gekürzt bzw. gestrichen hatten, ihre Ausschüttungen mittlerweile wieder aufnehmen. Die Dividenden kamen also schneller zurück als befürchtet. Einige Firmen sind jüngst sogar in der Lage gewesen, Sonderdividenden auszuschütten, wie beispielsweise Rio Tinto und A.P. Moller-Maersk. Der Kapitalmarkt hat diese positive Entwicklung aber noch gar nicht richtig wahrgenommen, da zurzeit andere Themen im

Fonds im Fokus

Vordergrund stehen. Dazu gehören vor allem die starke Zunahme der Inflation und der damit einhergehende Renditeanstieg an den Anleihemärkten. Da zuletzt die Inflation schneller als die Renditen gestiegen ist, sind die Realrenditen an den Rentenmärkten nach wie vor deutlich negativ. Dieses Umfeld ist prinzipiell günstig für dividendenstarke Aktien, da diese im Vergleich zu Anleihen auskömmliche Renditen bieten. Und im Gegensatz zu Wachstumsaktien können die Aktionäre regelmäßige Ausschüttungen vereinnahmen.

Der Vorteil von Dividententiteln

Die Dividende ist neben der Kursentwicklung eine wichtige Ertragskomponente in der Aktienanlage. Vielfach wird der positive Effekt auf die Wertentwicklung von Aktien erheblich unterschätzt. Das Prinzip ist simpel: Die Dividende ist der Teil des Gewinns, den eine Aktiengesellschaft an ihre Aktionäre ausschüttet. Nachhaltig hohe und stetige Dividendenzahlungen können jedoch nur von profitablen Unternehmen geleistet werden. Es sind also gerade die Aktiengesellschaften mit einem etablierten Geschäftsmodell, die in der Lage sind, dauerhaft hohe Dividenden an ihre Aktionäre auszuschütten. Unternehmen mit einer hohen Bilanzqualität meistern schwierige Situationen in der Regel besser, wie die Corona-Krise gerade wieder gezeigt hat. Diese Firmen besitzen einen Puffer für schlechte Zeiten und werden daher in Phasen mit geringerem Wirtschaftswachstum auch weniger stark mit Kursverlusten abgestraft.

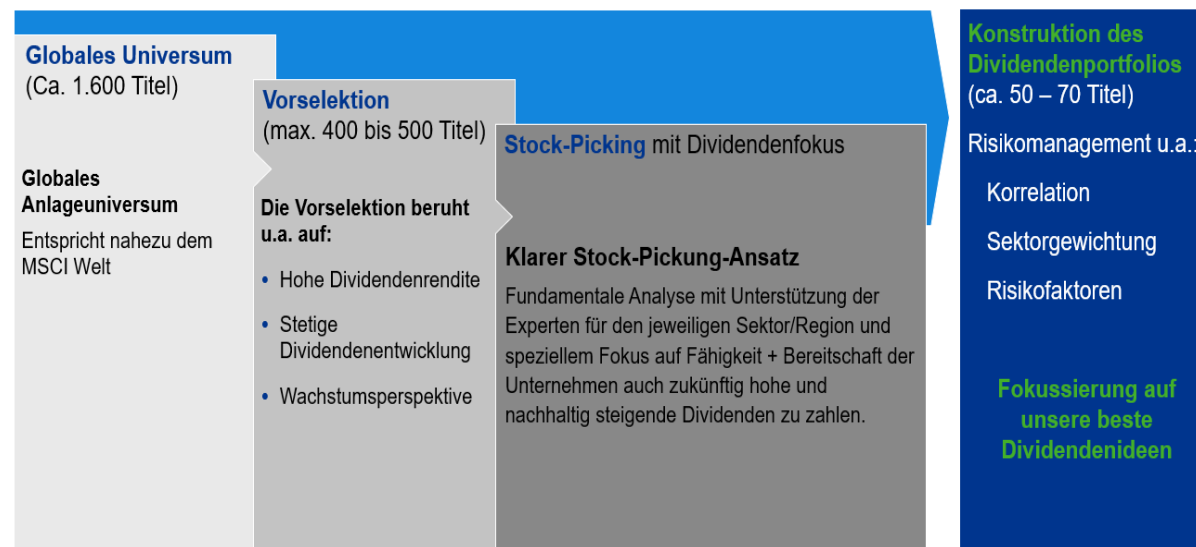
Auswahlprozess führt zu einem konzentrierten Portfolio

Zurzeit wird das Aktienmarktumfeld wieder anspruchsvoller, die Herausforderungen haben zuletzt zugenommen. Hierzu gehören vor allem die vierte Corona-Welle in Europa, der starke Anstieg der Inflation, die Lieferkettenprobleme in vielen Industrien sowie die Unwägbarkeiten in China mit Blick auf den dortigen Immobilienmarkt und die staatliche Regulierung. Wir gehen davon aus, dass das Gewinnwachstum weiter positiv bleibt, das Tempo aber abnimmt. Gerade in schwierigeren Marktzeiten kann ein konzentriertes Portfolio mit sorgsam ausgesuchten Einzeltiteln für Anleger von großem Wert sein. Denn auch in schwächeren Börsenphasen gibt es immer wieder einzelne Unternehmen, die sich dem

Abwärtstrend entziehen können. Diese auszusuchen ist die Aufgabe der sogenannten Stock Picker. Der Begriff bezeichnet Aktieninvestoren, die sich auf die passgenaue Einzeltitelauswahl und die fundierte Unternehmensanalyse spezialisiert haben und aus einer großen Menge von Investitionsmöglichkeiten die besten Papiere „herauspicken“. Statt also „blind“ den breiten Markt zu kaufen, fokussieren sich die Stock Picker auf eine überschaubare Zahl von Unternehmen, die sie genauestens analysieren. Bei einem Investmentuniversum von mehreren tausend börsennotierten Gesellschaften ist dies ein anspruchsvolles Unterfangen.

Dem Fondsmanagement des UniGlobal Dividende A steht ein breites globales Aktien-Universum zur Verfügung. In einem ersten

Im Investmentprozess wird der Stock-Picking-Ansatz stärker betont



Fonds im Fokus

Schritt findet eine Vorselektion statt, um Werte zu identifizieren, die überhaupt hohe Dividenden ausschütten, eine auskömmliche Wachstumsperspektive aufweisen und auch in der Lage sein dürften, über einen längeren Zeitraum stabile Ausschüttungen zu leisten.

Im Anschluss erfolgt dann eine gezielte Einzeltitelauswahl. Das Ergebnis ist ein konzentriertes Portfolio aus etwa 50 bis 70 Einzelwerten. Ein breit diversifiziertes Portfolio minimiert zwar die Risiken eines Totalausfalls einer Aktie. Investorenlegende Warren Buffett hat die Kritik an zu stark diversifizierten Portfolios jedoch zugespitzt auf den Punkt gebracht: „Diversifikation ist die Versicherung gegen die eigene Unkenntnis. Sie macht keinen Sinn für den, der weiß, was er tut.“

Zusätzlich sind die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens und die Dividendenpolitik ein wichtiges Kriterium



Zudem kann ein konzentriertes und aktiv gemanagtes Portfolio gleich eine ganze Reihe von Vorteilen ausspielen. Ein Fondsmanager, der die Papiere von lediglich 50 oder 60 Unternehmen hält, hat einen deutlich tieferen Einblick in die Qualität der Unternehmen und kann daher ihre Geschäftsperspektiven auch besser prognostizieren. Damit einher geht überdies ein engerer Kontakt zum Management

des jeweiligen Konzerns, was zum einen hilft, die jeweilige Adresse besser zu verstehen, zum anderen aber auch, ein gutes Gefühl für den Wettbewerb zu entwickeln. Anders ausgedrückt: Die Analyse des Einzeltitels wie auch die des Marktes geht mehr in die Tiefe. Das hilft den Portfoliomanagern, einen Informationsvorsprung zu erarbeiten und negative Ereignisse wie beispielsweise Gewinnwarnungen zu antizipieren. Klar ist aber auch: Wenn ein Portfolio nur aus einer überschaubaren Anzahl von Aktien besteht, dann ist jedes einzelne Papier sehr wichtig für den Anlageerfolg. Deshalb muss die Auswahl der Aktien besonders sorgfältig erfolgen. Dann allerdings stehen die Chancen auf eine überdurchschnittliche Wertentwicklung gut.

Aktuelle Portfolioausrichtung

Zu Beginn dieses Jahres nahm mit dem Beginn der Massenimpfungen gegen Corona der Optimismus am Kapitalmarkt spürbar zu. Die Aussicht auf eine Wachstumserholung veranlasste uns zu einer zyklischeren Ausrichtung des an und für sich defensiven Portfolios. Da der Lockdown die verarbeitenden Industrien zunächst weit weniger getroffen hat als die konsumnahen Dienstleistungen, haben wir zunächst Übergewichtungen in den Bereichen Chemie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Bergbau aufgebaut. Später kam es dann zur Aufstockung des Konsumgebrauchsgüter-Sektors.

Gegenwärtig bestimmen mehrere Themen das Marktgeschehen. Die globalen Lieferketten-Engpässe führen zu Preisdruck in vielen Branchen. Dabei lässt sich feststellen, dass Unternehmen mit einer starken Marktposition in der Lage sind, die höheren Input-Kosten an ihre

Kunden weiterzugeben. Dies gilt beispielsweise für Bergbaukonzerne wie Rio Tinto oder Anglo American, die ganz vorne in der globalen Wertschöpfungskette stehen. Deren Preissetzungsmacht nimmt in Phasen des globalen Nachfrageanstiegs signifikant zu, während die (variablen) Kosten nur moderat steigen. In der Basis-Chemie ist der Fonds in BASF und in Covestro investiert, denn auch diese Firmen konnten Preiserhöhungen durchsetzen. Im Konsumsektor sind markenstarke Firmen zu nennen, wie beispielsweise Ralph Lauren. Das US-Modelabel verfolgt eine konsequente Premium-Strategie und lässt sich deshalb inzwischen weit weniger auf Rabatt-Aktionen ein wie in der Vergangenheit. Hierdurch konnte die Gewinnmarge im Vergleich zum Jahr 2019 sogar gesteigert werden.

Ein weiteres interessantes Marken-Unternehmen ist die schwedische Thule Group, die auf Transportsysteme spezialisiert ist. Es ist vor allem für seine Auto-Dachboxen bekannt, stellt aber auch Fahrradanhänger, Tiertransport-Boxen und andere Produkte her. Darüber hinaus favorisieren wir Logistik-Werte wie Deutsche Post und A.P. Moller-Maersk. Deutsche Post verfügt mit DHL über einen Ertragsbringer (eine sogenannte „Cash Cow“), der von der gestiegenen Nachfrage nach Paket-Lieferungen als Folge der Pandemie profitiert hat. Inzwischen werden auch vermehrt Frachtflugzeuge eingesetzt. Gut aufgestellt ist auch die Containerschiff-Reederei Moller-Maersk, die ebenfalls hohe Preise durchsetzen konnte.

Der UniGlobal Dividende A ist hingegen aktuell in Industriewerten eher niedrig gewichtet. In diesem Bereich sind viele Unternehmen von

Fonds im Fokus

Lieferketten-Problemen betroffen oder starkem Preiswettbewerb ausgesetzt. Untergewichte halten wir auch in Versorgern sowie in Telekommunikations- und Konsumverbrauchs-güterwerten. Aufgrund des starken Wettbewerbs und der Austauschbarkeit der Dienstleistung „Telekommunikation“ verfügen die Telekom-Unternehmen kaum über Preissetzungsmacht. Der defensive Versorgersektor entwickelt sich in Phasen der wirtschaftlichen Erholung traditionell vergleichsweise schwach. Und viele Unternehmen aus der Konsumverbrauchs-güter-Branche sind aktuell strukturellen Problemen unterworfen (Tabakindustrie) oder bieten austauschbare Güter (wie Coca Cola und Pepsi) an, die sich nur über geschicktes Marketing voneinander abgrenzen können.

Die größten Aktienwerte

Nestlé S.A.	3,87 %
Johnson & Johnson	3,69 %
The Procter & Gamble Co.	3,67 %
Merck & Co. Inc.	2,87 %
Cisco Systems Inc.	2,85 %
The Coca-Cola Co.	2,79 %
AbbVie Inc.	2,53 %
McDonald's Corporation	2,37 %
AstraZeneca Plc.	2,24 %
Verizon Communications Inc.	1,97 %

Bei den langlebigen Konsumgütern leiden die Automobilhersteller zurzeit unter der Knappheit von Komponenten wie Halbleitern. Im Finanzsektor waren wir ebenfalls lange Zeit untergewichtet, haben aber zuletzt die Bestände in Bankaktien ausgebaut. Wir sind optimistisch, dass das steigende Zinsniveau den Banken entgegenkommt. Mit der zyklischen Erholung

dürfte das Kreditvolumen anziehen, zudem verbessern die höheren Zinsen die Zinsmargen der Institute.

Erfreuliche Wertentwicklung

Der Erfolg unseres Investmentansatzes schlägt sich auch in der positiven Wertentwicklung des Fonds nieder. Trotz der vorübergehend starken Einbußen durch die Corona-Krise Anfang 2020 konnte der UniGlobal Dividende A in den letzten drei Jahren um 30,8 Prozent zulegen, auf Ein-Jahres-Sicht um 27,9 Prozent. Seit Anfang dieses Jahres gewann der Fonds 17,2 Prozent (jeweils per 31.10.2021).

Fazit

Dividendenaktien haben im vergangenen Jahr unter der Aussetzung der Dividendenzahlungen vieler Unternehmen während der Corona-Krise gelitten. Mit der wirtschaftlichen Erholung hat sich die Lage wieder normalisiert, aber der Markt hat dies noch nicht vollständig zur Kenntnis genommen. Aus diesem Grund verfügen dividendenstarke Aktien über Aufholpotenzial. Aufgrund ihres defensiven Charakters eignen sie sich auch für schwierigere Marktphasen. Der positive Effekt von Dividendenzahlungen darf zudem nicht unterschätzt werden, denn er kann einen erheblichen Teil der Wertentwicklung einer Aktie ausmachen. Der UniGlobal Dividende A (und seine ausgabeaufschlagsfreie net-Variante) enthält ausschließlich Aktien, die von unseren Spezialisten sorgfältig ausgewählt wurden. Der damit erarbeitete Informationsvorsprung lässt sich optimalerweise für eine überdurchschnittliche Wertentwicklung nutzen.

Die Chancen im Einzelnen

- Ertragschancen der internationalen Aktienmärkte
- Fokussierung auf Unternehmen mit attraktiver Dividendenrendite
- Risikostreuung und professionelles Fondsmanagement sowie Insolvenzschutz durch Sondervermögen
- Chancen auf Wechselkursgewinne
- Teilnahme an den Wachstumschancen von Schwellen- bzw. Entwicklungsländern

Die Risiken im Einzelnen

- Marktbedingte Kurs- und Ertragsschwankungen sowie Bonitätsrisiken einzelner Emittenten/Vertragspartner
- Wechselkursschwankungen
- Erhöhte Kursschwankungen und Verluste beziehungsweise Ausfälle bei Anlagen in Schwellen- bzw. Entwicklungsländern (zum Beispiel aufgrund politischer und rechtlicher Risiken)
- Erhöhte Wertschwankungen aufgrund der Zusammensetzung des Fonds

Rechtliche Hinweise

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds.

Alle weiteren Informationen in diesem Werbematerial stammen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der Verfasser nicht ein. Alle Index- bzw.

Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Die Inhalte dieses Dokuments stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument wurde von der Union Investment Privatfonds GmbH mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Union Investment übernimmt keine Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder der Verwendung dieses Dokuments oder seiner Inhalte entstehen.

Die Grafiken oder Angaben von Wertentwicklungen veranschaulichen die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Der zukünftige Anteilwert kann sowohl niedriger als auch höher ausfallen. Die Darstellung der Wertentwicklungszeiträume entspricht den BVI-WVR-Standards.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: **17.11.2021**, soweit nicht anders angegeben.

Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt
Telefon 069 58998-6060
Telefax 069 58998-9000
www.union-investment.de